

HIGHLIGHTS 2025

Materialwelten, 200 Jahre Eisenbahn und Wissenschaftsvermittlung

Mit der größten Neugestaltung seit 25 Jahren beginnt die zweite Direktionsperiode des Generaldirektors Peter Aufreiter im Technischen Museum Wien mit Österreichischer Mediathek. Die von ihm bisher umgesetzte inhaltliche Neuausrichtung hin zu technologischer Innovation, Nachhaltigkeit und Wissenschaftsvermittlung wird in der zukunftsweisenden neuen Dauerausstellung „Materialwelten“ ab April 2025 in der prominent gelegenen Westhalle fortgeführt.

Das Technische Museum Wien ist seit mehr als 100 Jahren Kompetenzzentrum für Wissenschaftskommunikation: Innovative österreichische Technologien und wissenschaftliche Höchstleistungen zu präsentieren, gehört seit der Gründung des Museums 1909 zum Bildungsauftrag des Hauses. In den letzten Jahren ist diese durch die stetige Weiterentwicklung von Vermittlungsformaten sowohl im Museum als auch im digitalen Raum sowie durch Outreach-Aktivitäten kontinuierlich gewachsen. Bereits gesetzte Maßnahmen werden in den kommenden Jahren gebündelt und flankieren die neuen Dauerausstellungsbereiche – neben den „Materialwelten“ eröffnet Anfang 2026 der neue Dauerausstellungsbereich „Wissenschaft im Wandel“, der sich in Vorbereitung befindet. Die Wissenschaftsvermittlung als integraler Bestandteil des Hauses wird in diesen modern aufbereiteten Ausstellungsbereichen im Mittelpunkt stehen.

Mit der Eröffnung der Sonderausstellung „More than Recycling“ (Arbeitstitel) widmet sich das Museum ab Juni 2025 dem ebenfalls hochaktuellen Thema der Kreislaufwirtschaft im Rahmen der Ausstellungsreihe „weiter_gedacht_“, eine Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

Das 200-jährige Jubiläum der Eisenbahn wird ab Herbst 2025 mit der Sonderausstellung „Höchste Eisenbahn“ (Arbeitstitel) gefeiert, die jenes öffentliche Verkehrsmittel in den Mittelpunkt stellt, dessen Faszination und Innovationskraft bis heute ungebrochen ist.

ÜBERBLICK 2025

Eröffnungen Ausstellungen

- Materialwelten | neue Dauerausstellung | ab April 2025
- More than Recycling (Arbeitstitel) | Sonderausstellung | ab Juni 2025
- Höchste Eisenbahn (Arbeitstitel) | Sonderausstellung | ab Herbst 2025

Aktuelle Ausstellungen

- Energiewende. Wettlauf mit der Zeit | bis Februar 2025
- CASH. Der Wert des Geldes | bis März 2025
- 100 Jahre Radio. Als Österreich auf Sendung ging | bis August 2025

Aktuelle Sonderformate [und Präsentationsflächen]

- Objekt im Spotlight: Rollenmeißel aus dem Koralmtunnel | bis März 2025
- Innovation Corner: Gesundheit, Medizintechnik und Life Science | bis Frühjahr 2025
- Science Corner: Printing the future | bis Frühsommer 2025

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNGEN 2025

Materialwelten

Auf 3000 m² wurde der gesamte Bereich, der vormals der Schwerindustrie gewidmet war, nach Maßstäben moderner Ausstellungskonzeption umgebaut. Dafür mussten zahlreiche Objekte – das schwerste mit einem Gewicht von 40 Tonnen – umgelagert werden, um Platz für 440 Exponate zu schaffen, von denen 300 erstmals im Technischen Museum Wien zu sehen sein werden. In der neuen Dauerausstellung spürt das Museum der Vielfalt und dem Potenzial der Materialien unserer Gegenwart nach. Von Holz bis Silizium, von Stahl bis zu Kohlenstoff vermitteln Objekte, Medien und Interaktiva auf 13 Themeninseln sinnlich, spielerisch und hochaktuell die Eigenschaften dieser Materialien, zeigen Abbau und Gewinnung, Produktionsweisen und Nutzung und stellen Fragen nach deren Entsorgung und Möglichkeiten des Recyclings. Die Ausstellung „Materialwelten“ holt mit dieser umfassend aufbereiteten Materialkunde auch österreichische Unternehmen und deren Innovationsgeist vor den Vorhang. Insgesamt 45 Medienstationen kontextualisieren die gezeigten Objekte, vermitteln vertiefendes Wissen. Eine zusätzliche Plattform eröffnet den BesucherInnen neue Perspektiven auf die Mittelhalle und die Lokomotive 12.10.

Dauerausstellung | Eröffnung im April 2025

Höchste Eisenbahn

Die Sonderausstellung zeichnet anhand beeindruckender Eisenbahnmodelle aus der umfangreichen Sammlung des Museums die Erfolgsgeschichte dieser Schienenfahrzeuge nach, stellt Aktualitätsbezüge her und wirft einen Blick in die Zukunft. In fünf verschiedenen Ausstellungskapiteln erfahren BesucherInnen, warum die Zeitmessung eine Erfindung der Eisenbahner war und wie dieses heute nicht mehr wegzudenkende Transportmittel Menschen, Gesellschaft, aber auch unsere Sprache beeinflusst hat. „Höchste Eisenbahn“ (Arbeitstitel) ist eine Ausstellung, die von der Demokratisierung des Reisens erzählt, die Komplexität hinter der Infrastruktur vermittelt und zusätzlich zu den einzigartigen Modellen mit einer Medieninstallation und weiteren Interaktiva unterhält.

Sonderausstellung | ab Herbst 2025

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

Energiewende. Wettlauf mit der Zeit

Seit Juni 2023 veranschaulicht die Ausstellung die komplexen Dynamiken von Energiewende und Klimakrise, gibt einen Überblick über mögliche Strategien und neue Technologien und eröffnet BesucherInnen neue Perspektiven, um aktiv am Klimadiskurs teilzuhaben. Auf fünf Ebenen erhalten Interessierte Einblicke in die vielfältigen und miteinander verflochtenen Herausforderungen – ebenso wie in die vielfältigen und innovativen Lösungsansätze – und können selbst erleben, wie eine erfolgreiche Energiewende und eine klimaneutrale Zukunft aussehen könnten.

Teil der Ausstellungsreihe „weiter_gedacht_“ | bis 9. Februar 2025

Zur Ausstellungsreihe „weiter_gedacht_“

„Energiewende. Wettlauf mit der Zeit“ ist der erste Teil der Ausstellungsreihe „weiter_gedacht_“ in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.

100 Jahre Radio. Als Österreich auf Sendung ging

Im Herbst 2024 eröffnete die Jubiläumsausstellung „100 Jahre Radio. Als Österreich auf Sendung ging“, die in Kooperation mit dem ORF entstand und die BesucherInnen auf eine abwechslungsreiche Reise durch ein Jahrhundert österreichischer Radiogeschichte mitnimmt. Von der Geburtsstunde des Mediums, das seinen NutzerInnen anfangs noch technische Fähigkeiten abverlangte, zeichnet diese Ausstellung die Entwicklung des Radios und seine Rolle bis in die Gegenwart nach: Von den Fortschritten der Gerätetechnik über den Ausbau des Sendernetzes bis hin zur Verbreitung des Radiogeräts als neues Konsumgut. Teil der Ausstellung ist ein Tonstudio, das den BesucherInnen als interaktives Element praktische Aspekte und spannende Erfahrungen vermittelt.

Die Österreichische Mediathek des Technischen Museums Wien feiert das Jubiläum mit einer umfassenden Online-Ausstellung. Die historische Aufnahmen der Online-Ausstellung ermöglichen ein Eintauchen in den Klangkosmos vergangener Jahrzehnte. Ob Radiojournale der 1960er- bis 1990er-Jahre oder Oral-History-Interviews mit Radioerinnerungen von ZeitzeugInnen, die thematische Bandbreite reicht von politischen Ereignissen über kulturelle Highlights bis hin zu Alltagsgeschichten.

In Kooperation mit dem ORF | bis August 2025

SONDERFORMATE IM TECHNISCHEN MUSEUM WIEN

Innovation Corner

Das 2022 etablierte Ausstellungsformat „Innovation Corner“ präsentiert zukunftsweisende Technologien österreichischer Start-ups im Museum. BesucherInnen erleben dort in vierteljährlich wechselnden Beispielungen, wie aus einer Erfindung eine marktreife Innovation entsteht. Nach der Zusammenarbeit mit der niederösterreichischen Standortagentur tecnet equity und dem Hightech-Inkubator accent, die zuletzt Innovationen aus den Bereichen Gesundheit, Medizintechnik und Life Science vorgestellt haben, wird ab 2025 der neue Kooperationspartner AWS gemeinsam mit dem Technischen Museum Wien Highlights österreichischer EntwicklerInnen vor den Vorhang holen.

Eröffnung Frühjahr 2025

Objekt im Spotlight

Seit Dezember 2023 bietet das Technische Museum Wien mit der Präsentationsfläche „Objekt im Spotlight“ Einblicke in seine Sammlungsarbeit, die den BesucherInnen üblicherweise verborgen bleibt. Nach dem Prototyp eines Weltraumfensters – Österreichs Beitrag zum Spacelab-Programm – waren unter anderem bereit ein Zeitzeuge der E-Auto-Geschichte, der Zagato Zele, oder aktuell ein Rollenmeißel aus dem Koralmtunnel ausgestellt. Die ausgestellten Objekte wechseln alle vier Monate.

Science Corner

Der Science Corner ermöglicht den BesucherInnen einen Einblick in die Vielfalt der österreichischen Forschungslandschaft. Mit „Printing the future“ werden nach dem Thema Weltraumarchitektur vier neue Forschungsschwerpunkte der TU Wien im Bereich 3D-Druck vorgestellt: Die Bandbreite an Materialien, zu denen auf der Technischen Universität Wien geforscht wird, reicht dabei von Hochleistungskunststoffen über lebende Zellen bis hin zu Elfenbein-Ersatz und Hochleistungskeramik aus dem 3D-Drucker.

Bis Frühsommer 2025

PROJEKTE DER ÖSTERREICHISCHEN MEDIATHEK

Im Herbst 2024 wurde die neue Website der Österreichische Mediathek des Technischen Museums Wien gelauncht, mit der neben der Zugänglichkeit der Online-Ausstellungen auch wesentliche Verbesserungen in der Handhabung des Onlinekatalogs und der NutzerInnenfreundlichkeit gelungen sind. Die mit den Jahren gewachsenen Online-Ausstellungen der Österreichischen Mediathek sowie die Zugänge zur digitalen Sammlung und den Vermittlungsangeboten wurden mit besonderem Augenmerk auf die praktische Verwendbarkeit und die nachhaltige Nutzung der Angebote im Forschungs- und Bildungsbereich neu strukturiert, vereinheitlicht und weiterentwickelt. Bereits 8.000 Stunden an historischen Radiosendungen sind durch die Implementierung von whisperX, einem leistungsstarken Tool zur automatischen Spracherkennung, im Volltext zugänglich.

Erfolgreiche Veranstaltungsformate der Österreichischen Mediathek wie die Archivgespräche, in denen sich VertreterInnen unterschiedlicher Kulturbewahrungsinstitutionen über Medien und Archivierung austauschen, werden 2025 ebenso fortgesetzt wie das zweimal jährlich stattfindende „Archivfrühstück“, in dessen Rahmen ExpertInnen über historische Medienaufnahmen sprechen. In der monatlich erscheinenden Reihe „The Archivist’s Choice“ erzählen MitarbeiterInnen der Österreichischen Mediathek von ihren Highlights und stellen Schätze der Österreichischen Mediathek auf deren Website ins Rampenlicht.

Zur Online-Ausstellung „100 Jahre Radio“ mediathek.at/radio

FORSCHUNGSINSTITUT DES TECHNISCHEN MUSEUMS WIEN

Forschungsprojekt „Koloniale Infrastrukturen“

Das durch das BMKÖS geförderte Projekt „Koloniale Infrastrukturen“ am Technischen Museum Wien untersucht koloniale Infrastruktur- und Verkehrsprojekte, bei denen österreichische Beteiligungen an der Planung oder am Bau sowie koloniale Verwertungsinteressen verschiedener AkteurInnen der Habsburgermonarchie nachweisbar sind. Vier Infrastrukturprojekte, die in den technikhistorischen Archiven des Museums dokumentiert sind, bildeten den Ausgangspunkt der Beforschung: der Suezkanal in Ägypten, die Otavibahn in Namibia, die North Western Railway in Indien und die Dom Pedro II.-Bahn in Brasilien. Forschungsziele sind u.a. die Offenlegung der Beteiligung Österreichs am europäischen Kolonialismus unter besonderer Berücksichtigung der Schlüsselrolle von Verkehrsinfrastruktur für die koloniale Expansion sowie die Erforschung von Ausbeutungsverhältnissen und Unrechtskontexten mit Fokus auf geschlechterspezifische Perspektiven und koloniale Kontinuitäten in „postkolonialen“ Zeiten. Aktuell arbeitet das Team des Forschungsinstituts an einem neuen digitalen Format: die Forschungsausstellung „[Re]framing Colonial Infrastructures“, die bis Ende 2025 laufend bearbeitet und erweitert wird. Diese kombiniert eine Webausstellung der Forschungsergebnisse mit einem Rechercheportal. Sämtliche digitale Ressourcen – auch die Metadaten und Transkriptionen der Archivalien und hochauflösende Digitalisate – werden so online zugänglich gemacht. Mit der Veröffentlichung des Quellenmaterials möchte sich das Technische Museum Wien aktiv am Prozess musealer Dekolonisierung beteiligen und über die Rolle von technischen Museen als strukturelle Verstärker von eurozentristischen Narrativen selbstkritisch reflektieren. Im Sinne einer inklusiven und zeitgemäßen Museumspraxis werden problematische Darstellungen und Begriffe aus einer diskriminierungs- und rassismuskritischen Perspektive möglichst sorgfältig bearbeitet und kontextualisiert.

Forschungsinstitut: tmw.at/forschungsinstitut

Forschungsplattform „Koloniale Infrastrukturen“ (in Arbeit): forschung.tmw.at/decolonial

Forschungsausstellung [Re]framing Colonial Infrastructures (in Arbeit): forschung.tmw.at/reframing

Software Archive and Collection (SAC)

Die Abteilung „Software Archive and Collection“ des Technischen Museums Wien wurde 2022 als Teil des Forschungsinstituts gegründet, um Born-Digital- und Software-Objekte zu sammeln, zu erhalten, zu forschen und zu vermitteln. Dieser Sammlungsbereich mit Archiv ergänzt die bereits bestehende physische Sammlung an Hardware und reagiert auf die zunehmende Digitalisierung. Bislang konzentrierte sich das Museum auf die Erhaltung materieller Kultur, mit der Erweiterung des Sammlungsbegriffs wird nun auch die Software bzw. immaterielle Kultur berücksichtigt.

Von 2022 bis 2024 wurden bedeutende Forschungsprojekte wie „Das softwareLAB am Technischen Museum Wien. Spielend sammeln“ (Wirtschaftsagentur Wien), und „Die Panzerknacker. Digitale Infrastrukturen im Alltag“ (WWTF) umgesetzt. Diese Projekte haben dazu beigetragen, eine nachhaltige Infrastruktur in Form des softwareLAB für Medienarchäologie am Technischen Museum Wien zu schaffen, die zukünftige Forschungen und die Wiederbelebung historischer und gegenwärtiger lokaler Software-Kulturerbes ermöglicht. Im Fokus der nächsten Jahre (2025-2026) stehen der Ausbau der Infrastruktur und die Entwicklung neuer Ansätze zur Sammlung und Erhaltung historischer Software und Hardware, mit besonderem Augenmerk auf lokale Indie-Videospiele und experimentelle Spielkunst. Zudem werden die bereits bestehenden Sammlungsobjekte im Museum analysiert, um die eingebettete Software zu archivieren. Dies geschieht weiterhin in Zusammenarbeit mit den PartnerInnen aBITpreservation, Jogi Neufeld/SUBOTRON, Rhizome, Margarete Jahrmann sowie lokalen Indie-Game- und Kunstgemeinschaften.

Ziel für 2025 ist es, langfristige Erhaltungsstrategien für Born-Digital- und Software-Objekte zu entwickeln, darunter auch die Emulation und Virtualisierung von Grafikkarten. Das Technische Museum Wien schließt damit eine weltweite Wissenslücke und leistet einen wichtigen Beitrag zur internationalen Forschung in diesem Bereich. Für die BesucherInnen des Technischen Museums Wien wird das softwareLAB in der Dauerausstellung „medien.welten“ im Laufe des Jahres 2025 sichtbar gemacht werden.

Zum Forschungsprojekt [„Spielend Sammeln“](#)

Presse-Kontakt:

Bettina Lukitsch
Technisches Museum Wien
Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien
Tel. 01/899 98-1200
presse@tmw.at
www.tmw.at/presse